

Freiwillige Feuerwehr Hameln
Ortswehr Hameln
Stv. Ortsbrandmeister

Jahresbericht 2008

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr verehrter Herr Bürgermeister Rode,
sehr verehrte Gäste,
liebe Feuerwehrkameradinnen,
liebe Feuerwehrkameraden,

das Jahr 2008 war für die Ortsfeuerwehr Hameln das Jahr der Großeinsätze! Sie schauen ungläubig!? Doch, doch, wir hatten insgesamt 8 Großfeuer zu bekämpfen, allerdings nur zwei davon im Stadtgebiet von Hameln und den Rest im Landkreis. Ich komme später noch im Einzelnen darauf zurück, möchte allerdings an dieser Stelle bereits einen Rückschluss daraus ziehen: Die Freiwillige Feuerwehr und die Hauptberufliche Wachbereitschaft haben in und für Hameln einen guten Job gemacht und waren nach der Alarmierung stets rechtzeitig an den Einsatzstellen. Dadurch ist es bei Entstehungs- oder Kleinbränden geblieben, größere Sach- oder gar Personenschäden konnten verhindert werden. Apropos Personenschäden: Seit Jahren kann ich die Erfolgsmeldung abgeben, dass keine Brandtoten in Hameln gegeben hat, so auch 2008. Alle durch Feuer in Gefahr befindlichen Personen, und das waren mindestens 29, konnten evakuiert bzw. gerettet werden. An diesen Rettungsaktionen waren nicht nur wir, die Feuerwehr, sondern auch andere Hilfsorganisationen beteiligt. Ich bedanke mich daher gleich an dieser Stelle bei den Kolleginnen und Kollegen der Polizei und der Rettungsdienste für die sehr gute und effektive Zusammenarbeit.

Verehrte Gäste, die Bevölkerung von Hameln erwartet von uns, dass wir schnell und gezielt professionell helfen. Diese Erwartung habt ihr, meine Kameraden, 100%-ig erfüllt.

Ich weiß, dass die Medien – und damit meine ich nicht die Örtlichen bei denen ich mich für die sehr gute und sachliche und fachliche Berichterstattung im vergangenen Jahr bedanken möchte – viel lieber über spektakuläre Einsätze und menschliche Schicksale berichten würden. Tut mir leid, dass wir ihnen das nicht bieten konnten, weil die Feuerwehr Hameln ihren Job, glaube ich, ganz gut gemacht hat.

Aus Mediensicht kann ich somit für **2008** eigentlich nur noch über „unspektakuläre“ **Einsätze** berichten, die allerdings, wenn man von den großen Katastrophen absieht, so unspektakulär nun auch nicht waren.

Das Feuerwehrjahr startete am **04. Januar** mit einem **Großbrand** hier in **der Ruthenstraße**. Zumindest das Timing hierfür war perfekt, denn wir waren gerade in die neue Wache eingezogen, da loderte auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein Lagerschuppen einer ehemaligen Holzhandlung in voller Ausdehnung. Übrigens war das das vierte Großfeuer von insgesamt acht Bränden auf dem Gelände. Nun könnte jemand die berechtigte Frage stellen, wie es überhaupt zu einem Großfeuer kommen konnte, wenn sich doch genau gegenüber die Feuerwehr befindet. Dafür gibt es allerdings eine ganz einfache Erklärung: Die Kollegen der hauptberuflichen Wachbereitschaft waren gerade zu einem anderen Einsatz unterwegs und befanden sich nicht in der Wache. Sie und auch die freiwilligen Kameraden waren übrigens nach der Alarmierung noch schneller als sonst vor Ort. Kein Wunder bei dem Alarmstichwort „Großfeuer Ruthenstraße“.....

Am **28. Februar** gerieten in **einer Produktionshalle im Industriebetrieb Süd** Filter einer Rauchgasabsauganlage in Flammen. Beim Eintreffen des Löschzuges der Hauptberuflichen Wachbereitschaft wurde eine starke Verrauchung einer Produktionshalle festgestellt, so dass zusätzliche Kräfte der nachalarmierten Tagesschleife der Freiwilligen Feuerwehr nachalarmiert wurden. Parallel wurde die Produktionshalle geräumt. Ein Atemschutztrupp öffnete die Absauganlage und löschte die brennen-

den Filter. Anschließend wurden weitere Filter ausgebaut, ins Freie gebracht und außerhalb der Produktionshalle von den Einsatzkräften nochmals abgelöscht werden.

Ein schwerer Verkehrsunfall am **04. März** auf der **B 83 zwischen Hameln und Wehrbergen** erforderte ein Großaufgebot an hauptberuflichen und freiwilligen Helfern. Ein mit zwei Personen besetzter PKW war auf die Gegenfahrbahn geraten und dort frontal mit einem entgegenkommenden Reisebus kollidiert. Die Fahrerin des PKW verstarb noch an der Unfallstelle, ein ebenfalls im PKW befindliches Kind konnte schwer verletzt gerettet werden. Der Fahrer des – gottlob auf einer Leerfahrt befindlichen - Busses wurde nur leicht verletzt. Gerade für viele junge Kameraden stellte dieses schreckliche Ereignis eine starke psychische Belastung dar, die wir als Führungskräfte nicht unterschätzen dürfen. Diesen Kameraden muss im Bedarfsfall Hilfe angeboten werden.

Am **02. April** wurden hauptberufliche und freiwillige Kräfte zu einer **Personenrettung an die Weserpromenade** im Bereich der Sumpflume gerufen. Gemeldete Lage: Ein Kind war mit seinem Fahrrad in die Weser gefallen sei. Das Kind konnte sich rasch selbst aus dem Wasser retten, so dass der Einsatz der Motorboote und der Feuerwehrtaucher nicht mehr erforderlich wurde. Allerdings war dieser Einsatz nur der Beginn einer kleinen Serie von Alarmierungen zur Wasserrettung. Bereits rund 2 Wochen später, am **20. April**, wurde eine hilflose Person nach längerer Suche am **Ufer der Weser** vorgefunden und gerettet. Passanten hatten sie kurz vorher in der Weser treibend gesichtet. Und am **10. Juli** fiel erneut ein vierjähriges Kind beim Spielen mit dem Fahrrad in Höhe der **Kaimauer** ins Wasser. Das Kind wurde durch einen zufällig vorbeikommenden Passanten gerettet, der ohne lange zu überlegen ins Wasser gesprungen war und den kleinen Nichtschwimmer herauszog. Genau so spontan und richtig reagierte schließlich am **19. September** ein Spaziergänger an der **Promenade**, der – erst nachdem er einen Notruf abgesetzt hatte – mithilfe einer Solarbootbesatzung einen Mann aus dem Wasser zog, der in der Weser trieb. Diese Häufung rief schließlich einen privaten Fernsehsender auf den Plan, der Interesse bekundete, einen der Vorfälle nachzuspielen.

Eine andere Serie, nämlich die der eingangs schon erwähnten **nachbarschaftlichen Löschhilfen**, begann im April u.a. mit folgenden Einsätzen:

- 09. April: Wohnhausbrand in Hess. Oldendorf
- 09. April: Scheunenbrand in Warendahl/Hess. Oldendorf
- 22. Juni: Scheunenbrand in Rodenbeck/Aerzen
- 02. August: Lagerhallenbrand einer Autoverwertung in Rumbeck/Hess. Oldendorf
- 28. September: Schwelbrand in einer Biogasanlage in Aerzen
- 24. Dezember: Wohnhausbrand in Weibeck/Hess. Oldendorf

Auch im Landkreis haben wir also mit Personal und Material geholfen, wenn wir benötigt wurden und haben dadurch einen kleinen Anteil an der Linderung von persönlichem Leid und materiellem Schaden gehabt.

Zurück nach Hameln. Am **22. Mai** war in einer privaten **Tiefgarage** in der **Kaiserstraße** Sperrmüll und Altkleider in Brand geraten. Da die Luftzufuhr in Kellern und eben auch Tiefgaragen nur gering ist, findet in der Regel eine unvollständige Verbrennung, einhergehend mit einer sehr starken Rauchentwicklung statt, so auch hier. Zunächst wurde die Garage entrauchet und anschließend nach evtl. Personen abgesucht. Parallel wurde ein Löschangriff vorgenommen. Aufgrund dieser gezielt eingeleiteten Maßnahmen blieb der Sachschaden gering.

Immer wieder gern berichte ich über Einsätze wie den vom **23. Mai** in der **Koppenstraße**. Die Kooperative Regionalleitstelle wurde am Abend über Notruf von einem Mieter darüber in Kenntnis gesetzt, dass in der Nachbarwohnung ein **Rauchmelder** angeschlagen habe. Die zuerst an der Einsatzstelle eintreffenden Kräfte fanden das bestätigt und öffneten die Wohnungstür gewaltsam, da niemand öffnete. In der stark verqualmten Wohnung – Grund hierfür war übrigens angebranntes Essen – wurde eine nicht mehr ansprechbare Person vorgefunden und gerettet. Ohne Rauchmelder hätte diese lebensbedrohliche Situation innerhalb kürzester Zeit zum Tode geführt. Also merke: Rauchmelder retten Leben! ... und sie kosten nur ein paar Euro.

Im Wesentlichen verschont blieben wir 2008 übrigens von größeren **Unwettereinsätzen**. Trotz intensiver Warnungen der Wetterdienste blieb es in Hameln am **03. Juli** und am **07. August** vornehmlich bei einigen umgestürzten Bäumen, die wir aus dem

Weg räumen mussten. Anders als in den umliegenden Landkreisgemeinden entstand kein größerer Sachschaden.

Am **02. Oktober** führten vermutlich Reparaturarbeiten an der Plexiglasüberdachung eines Anbaus zu einem Großbrand in einem Wohnhaus in der **Marienstraße**. Zwei Bewohner mussten mit Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden. Außerdem zogen sich drei Kameraden der Wachbereitschaft während des Einsatzes Rauchgasvergiftungen zu und mussten im Krankenhaus stationär versorgt werden. Der Einsatz selbst zog sich mehr als vier Stunden hin, weil das Wohngebäude durch diverse An- und Ausbauten sehr schwer zugänglich war, so dass diverse Brandnester nur mühsam erreicht werden konnten.

Erneut retteten Rauchmelder am **22. Oktober** Leben. Aus einer Wohnung in der **Hunoldstrasse** war ein Rauchmelder zu hören. Nachbarn alarmierten darauf hin die Feuerwehr. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte waren durch die vor Ort befindliche Polizei bereits alle Personen aus dem Gebäude evakuiert worden nachdem einige Bewohner vorher erfolglos versucht hatten den Brand mit Wassereimern zu löschen. Ein Atemschutztrupp gelang es dann ziemlich schnell, einen brennenden Sessel, einen Tisch und weitere Kleinmöbel abzulöschen.

Schließlich brannte am **13. Dezember** in der **Bettenezentrale** im Kellergeschoss des **Krankenhauses Weser** eine Waschmaschine. Sie wissen meine Damen und Herren, dass bei derartigen Feuermeldungen aus gutem Grund sofort nachalarmiert wird. So auch in diesem Fall. Allerdings hatte das Krankenhauspersonal gut und richtig gehandelt und nach Alarmierung der Feuerwehr sofort die Brandbekämpfung aufgenommen. Beim Eintreffen der Wachbereitschaft war der Brand bereits mit Pulverlöschern gelöscht. Somit konnten die automatisch mitalarmierten Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hameln wieder nach Hause entlassen werden.

Das waren die größeren Schadenereignisse des Jahres 2008 zu denen die Feuerwehr gerufen wurde. Freiwillige Kräfte wurden dabei **45 Mal nachalarmiert**. Wenn Sie sich über die kompletten Einsätze und alles Weitere, was die Feuerwehr Hameln

im abgelaufenen Jahr bewegt hat, informieren möchten, darf ich Sie wie gehabt auf unsere Internetseite www.feuerwehr.hameln.de verweisen.

Abseits vom Einsatzgeschehen hat die Ortswehr Hameln mit ihren Zügen und Einsatzteams sowie die Jugendfeuerwehr und die Altersabteilung natürlich auch am gesellschaftlichen Leben unserer Stadt und der Region teilgehabt.

Über Aktivitäten unserer **Jugendfeuerwehr** wird Uwe Schlüter nachher selbst noch berichten, deshalb möchte ich mich auf die Aktiven und die Altersabteilung beschränken.

Die Kameraden des **4. Zuges** haben 2008 an erstaunlichen neun **Wettbewerben bzw. Wettkämpfen** – das ist fast doppelt so viel, wie im Jahr davor – teilgenommen. Sechs mal standen sie dabei auf dem Siegereppchen, davon dreimal ganz oben. Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten, die hierfür neben dem normalen Einsatz-, Ausbildungs- und Übungsdienst mehr als 700 Stunden geopfert haben. Respekt!

Natürlich war auch 2008 unsere **Altersabteilung** nicht untätig. Präsident Thomas Blencke hat seinen Mannen erneut ein umfangreiches Programm angeboten. Dazu gehörten selbstverständlich Feuerwehrthemen, aber auch kulturelle, wie z.B. Museumsbesuche in Hameln, Führungen durch Kirchen, Klöster und Schlösser sowie Firmenbesichtigungen. Ganz besonders möchte ich mich an dieser Stelle bei der Altersabteilung für ihre Unterstützung beim **Tag der offenen Tore** bedanken.

Der fand am **26. April** statt, weil wir den Eindruck hatten, dass die Hamelner Bevölkerung und das Fachpublikum aus nah und fern (Feuerwehren aus Nordrhein-Westfalen, Hessen und Sachsen waren gekommen) sich unsere neue Feuerwache gerne einmal genauer ansehen wollten. Das hat sich dann auch wirklich so bestätigt, denn der Besucheransturm hat unsere Erwartungen weit übertroffen. 3.500 Gäste drängelten sich zeitweise durch die Unterrichts- und Aufenthaltsräume sowie durch Fahrzeug- und Gerätehallen um einen Blick hinter die Kulissen zu erlangen und um die diversen Vorführungen auf dem gesamten Gelände zu verfolgen. Am Ende des Tages sind glaube ich alle zufrieden gewesen. Die Besucher, weil sie doch ziemlich be-

eindrückt waren von der Feuerwache und sicherlich auch ein wenig von unserer Leistungsfähigkeit und wir, die Freiwillige Feuerwehr, weil wir in der Hamelns Öffentlichkeit doch anscheinend immer noch als wichtige Institution wahrgenommen werden.

Über das, was Sie meine Damen und Herren und Kameraden an wichtigen Daten und Zahlen des Jahres 2008 noch erfahren sollten, informiert Sie die nachfolgende statistische Aufbereitung:

Mitgliederentwicklung (*Anlagen 1 – 5*)

Am 31.12.2008 gehörten der Ortswehr an:	Aktive Mitglieder	96	(+ 3)
	Jugendfeuerwehr	23	(+ 1)
	Altersabteilung	30	(- 1)
	Fördernde Mitglieder	23	(+ 1)

Einsatzgeschehen (*Anlage 6*)

A Brandeinsätze

Insgesamt:

223

Entstehungsbrände	59
Kleinbrände	29
Mittelbrände	1
Großbrände	2
Blinde Alarme	121
Böswillige Alarmierungen	11
Außerdem: Nachbarschaftliche Löschhilfe	6

B Jahresvergleich (Anlage 7)**C Hilfeleistungseinsätze (Anlage 8)**

Insgesamt:

589

darunter:

Verkehrsunfälle

46

davon 12 mit eingeklemmten Personen

Öl-, Kraftstoff- und Chemikalienunfälle

98

Sturmschäden, Auspumpen von Kellern

53

Befreien von Menschen aus Notlagen

105

Befreien von Tieren aus Notlagen

54

Wespennester beseitigen

17

Türöffnungen

84

Sonstige Einsätze (Gasausströmungen, Taucher usw.)

132

Nachrichtlich:

Rettungswageneinsätze (nur HBW)

2.966

Weitere statistische Zahlen, die von Bedeutung sind1. ausgebildete **Atemschutzgerätträger (Anlage 9)**

59 (- 9)

2. Dienstunfälle**12****3. Brandsicherheitswachen****113**

4. Gesamtdienststunden (Anlage 10) einschl. Einsätze, Ausbildungen, Lehrgängen, Dienstbesprechungen usw.	17.491
--	---------------

Allen Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wachbereitschaft, aber auch allen Förderern, Politikern, Verwaltungsmitarbeitern und sonstigen Mitmenschen, die der Feuerwehr zugeneigt waren und hoffentlich auch künftig sind, danke ich für ihr persönliches, ideelles und monetäres Engagement für die Feuerwehr und damit für Hamelns Bürgerinnen und Bürger.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Hameln, 13. März 2009

gez.

Norbert Tegtmeyer